

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 52.

27. Juni 1860

## Kirchliche Anzeige.

Reformirte Kirche.

Donnerstag den 28. Vorm. 10 Uhr:

### Prüfung der Confirmanden.

#### Marktberichte.

Elbing. Nach einigen schönen Tagen in voriger Woche trat wieder Regen und mit d. W. trübes Wetter ein. Weizen und Gerste stehen in Mehren, alle Felder, besonders auch die Kartoffeln, bis jetzt sehr schön; vielfach und insbesondere in den Niederungen wünscht man trockene Witterung. Bei sehr geringen Getreidezufuhren waren Preise größtentheils unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127—134 pf., 84—96 Sgr., abfallendere Sorten 72 bis 82 Sgr. Roggen, 125—130 pf., 51—55 Sgr. Gerste 37—48 Sgr. Hafer 26—31 Sgr. Erbsen 50 bis 56, graue 55—60 Sgr. — Spiritus 18—18½ Thlr.

Danzig. Die letzte Woche brachte an unseren Kornmarkt wieder ein recht lebhaftes Geschäft bei reger Kaufkraft; in Weizen wurden über 3000 Last umgesetzt. Bahnpreise: Weizen 75—103, Roggen 54—58, Gerste 35—50, Hafer 28—33, Erbsen 50—56 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Königsberg. In letzter Woche kam wieder eine große Anzahl von Wittinnen mit Getreide zur Stadt, wodurch der Begehr für Weizen gedrückt wurde; trotzdem haben sich Preise von Getreide und Saat möglichst behauptet. Marktpreise: Weizen 91—105, Roggen 54 bis 58, Gerste 45—46, Hafer 28—35, Erbsen 52—56, graue 60 Sgr. — Spiritus 18½ Thlr.

**Ueber die Fürsten-Zusammenkunft** in Baden bringt der „Staats-Anzeiger“ folgenden Artikel: „Von der wohlwollenden Absicht erfüllt, die Befolgung Deutschlands zu beruhigen, hatte der Kaiser der Franzosen dem Prinz-Regenten von Preußen den Wunsch aussprechen lassen, ihn auf deutschem Boden zu begrüßen. Diesem Erbieten des Herrschers eines großen Nachbarreiches kam der Prinz-Regent um so lieber entgegen, als sich gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke bei dem Aufenthalte in Baden die Gelegenheit darbot, hervorragenden deutschen Fürsten einen Antheil an diesem Besuche zu gewähren, während darin schon von selbst die Voraussetzung lag, daß die Integrität deutschen Gebietes, der Grenzen Deutschlands, außer aller Frage gestellt sei. — Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinzen-Regenten von Preußen und den deutschen Fürsten, welche ihm bei dieser Begegnung zur Seite standen, wiederholte und vollkommen übereinstimmende Versicherungen der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen gegeben, von welchen er Deutschland gegenüber befeelt sei. Er hat sich überzeugen können, daß diese Gesinnungen auf deutscher Seite erwidert werden. Deutschland und Frankreich dürfen daher aus der Zusammenkunft in Baden eine Beruhigung schöpfen, welche diesen beiden großen Völkern in gleicher Weise erwünscht sein mußte, und welche dem wirtschaftlichen und gewerblichen Leben beider in gleichem Maße förderlich sein wird. — Wenn Deutschland eine so große Zahl seiner hervorragendsten deutschen Fürsten bei dieser Zusammenkunft vereinigt gesehen hat, so hat das deutsche Volk darin eine neue Gewähr für die nationale Richtung der Politik Preußens, welche die Gesamtinteressen Deutschlands niemals aus dem Auge verlieren wird, und gleichsam eine thätigste Anwendung der Worte empfangen, welche der Regent Preußens am Schluß des Landtages zu den versammelten Ständen der Monarchie gesprochen. Es wird in der Einigkeit, die bei der Zusammenkunft in Baden stattgefunden hat, die Bürgschaft dafür sehen, daß weder die Politik Preußens, noch die der übrigen deutschen Staaten durch Differenzen über innere Fragen, wie schwer sie wiegen mögen, dem Auslande gegenüber beirrt werden kann; und es wird daran zugleich die Hoffnung knüpfen, daß diese Einigkeit und das gestärkte Vertrauen auf Preußens lokale und nationale Politik ihre annähernde

und verbindende Kraft auch für die inneren deutschen Fragen bewähren werden.“

#### M. Berlin.

Ueber den Inhalt der Unterredung unseres Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon in Baden ergeben sich die Zeitungen in mannigfachen Vermuthungen. Während die einen behaupten, L. Napoleon habe diese persönliche Zusammenkunft gesucht, um den Prinz-Regenten für die Rolle Victor Emanuel's in Deutschland zu gewinnen, versichern andere, mit allem Nachdruck hervorheben zu können, daß in dieser Unterredung der Kaiser keine Vorschläge irgend einer Art gemacht, sondern es sich lediglich habe angelegen sein lassen, die bündigsten Versicherungen zu geben, daß ihm die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens am Herzen liege. Die ersteren vergessen, daß L. Napoleon sicher viel zu gut über Deutschland und Deutsche Verhältnisse unterrichtet ist, um die Stellung der Deutschen Monarchen mit der der italienischen Fürsten in Vergleich oder gar auf eine Stufe zu stellen; die letzteren übersehen, daß neben jenen, allerdings abgegebenen, allgemeinen Versicherungen sehr sichtlich noch andere Andeutungen und Erklärungen nebenhergegangen konnten und in der That nebenhergegangen sind. Es versteht sich von selbst, daß alle diese Mittheilungen der öffentlichen Blätter eben nur Vermuthungen sein können; allein dasselbe Recht wie jene haben auch die, wonach L. Napoleon, indem er die Nothwendigkeit seiner Dynastie für Frankreich betonte, als die Grundlage seiner Politik, zugleich als die einzig sichere Grundlage eines dauernden Friedenszustandes und einer Befriedigung der Völker Europa's, das Nationalitätsprinzip und die wenn auch allmähliche doch unablässige Durchführung dieses Prinzips bezeichnet habe. Allerdings sei die Idee der Rheingrenze in Frankreich zur Zeit noch populair; allein sie sei nicht die seinige, weil sie dem obersten und leitenden Grundsatz seiner Politik widerspreche, die darauf hinstrebe, das Staatensystem Europa's, an Stelle der unhaltbaren, weil prinzipienlosen Wiener Verträge, auf der Grundlage des Nationalitätsprinzips herzustellen. Preußen und Deutschland huldigen demselben Prinzip; es gebe also keinen Grund zur Feindseligkeit zwischen diesen Staaten und Frankreich, zumal wenn beide ihre Interessen richtig verständen. — Es mag sein, wie andere Blätter sagen, daß weder die italienische noch die deutsche Frage erörtert wurden; aber es ist kein Grund, anzunehmen, daß auch die orientalische und die dänische Frage ausgeschlossen gewesen seien, und gewiß ist mindestens, daß im Laufe einer Stunde sich manche Ansichten und Meinungen austauschen lassen. — Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß im Herbst d. J. noch eine Fürsten-Zusammenkunft im westlichen Deutschland stattfinden werde. — In vielen hiesigen Kreisen werden bereits Veranstaltungen besprochen, um Se. Kgl. Hoheit den Regenten, bei seiner Rückkehr aus Baden, mit denjenigen Huldigungen der Liebe und Verehrung zu begrüßen, welche durch seine fürstliche männliche Haltung in Baden-Baden eine neue Stärkung erhalten haben.

#### Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. (St.-A.) Se. Majestät der König wurden am 18. früh von einem Unwohlsein befallen, welches sich in krampfhaften Bewegungen der linken Seite des Körpers äußerte. Dieses Unwohlsein hat indessen, bald beseitigt, keinen Einfluß auf den allgemeinen Krankheitszustand des Königs hinterlassen, und befinden sich Se. Majestät jetzt in demselben Zustande, wie in der vorhergegangenen Woche. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent empfangen täglich mindestens ein Mal Nachrichten über das Befinden des Königs.

Am 19. Juli, dem 50-jährigen Sterbetage der hochseligen Königin Louise, werden sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses hier versammelt sein; eben so werden um diese Zeit Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland, die vermittelte Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande hier erwartet.

Wie die „R. Z.“ wissen will, existirt eine Preussische Circular-Depeche an sämtliche deutsche Regierungen vom 6. d., deren Kern in Folgendem besteht: 1) Die preussische Regierung hält am Bunde fest, desavouirt also insofern, wie Herr v. Schlegel schon im Abgeordneten-Hause gethan, die dort gefallenen gegentheiligen Aeußerungen; 2) spricht sie die Nothwendigkeit einer Reform der Bundesverfassung aus, erkennt jedoch an, daß dormalen nur eine allmähliche und theilweise auf das Nothwendigste gerichtete Fortbildung am Orte sei; 3) als einen solchen dringend ins Auge zu fassenden Punkt bezeichnet sie auch hier wieder das Bundes-Kriegswesen; 4) endlich empfiehlt sie auf das Angelegentlichste eine Enthaltung des Bundestages vom Eingreifen in die inneren Verfassungs-Verhältnisse der einzelnen Bundesländer, und erklärt, daß sie diesen Standpunkt konsequent, wie in der kurhessischen Frage, auch in allen ähnlichen Fällen festhalten werde. Der Ton dieser Aktenstücke soll eben so entschieden als versöhnlich sein.

— Nicht geringe Sensation macht hier die vom 19. Juni datirte Ordre aus Rastatt des Prinz-Regenten, in welcher Se. Königl. Hoheit über die bisherigen Ergebnisse der Reorganisation des Heerwesens seine Befriedigung ausdrückt und auf die Nothwendigkeit einer exacten Truppenausbildung für den Felddienst hinweist. Namentlich die Wendung: „Alle Uebungen müssen auf die Erfordernisse des Krieges gerichtet werden, sie müssen die individuelle Tüchtigkeit der Offiziere und Soldaten sichern und zugleich den Eigenthümlichkeiten unserer Bewaffnung angemessen sein“, wird vielseitig als ein bedeutames Zeugniß dafür angesehen, daß an maßgebender Stelle aller Friedensbetheuerungen ungeachtet die Situation doch fortwährend für sehr ernst gehalten wird. — Nach einer der „Br. Ztg.“, aus sehr guter Quelle“ zukommenden Nachricht wird den 1. Juli das gegenwärtige Provisorium in der Armee seine Endschafft erreichen und durch die Einführung eines festen Stats für die alten und neuerrichteten Regimenter die für den militairischen Organismus nothwendige Einheit wieder gewonnen werden. Mit der Einstellung der neuen Rekruten werden dann die combinirten Regimenter auch die Stärke der alten erhalten.

(Wtbl.) Der Prinz-Regent selbst ist durch die Badener Conferenzen durchaus befriedigt worden. Der König von Württemberg hat, wie man vernimmt, keineswegs den Wunsch ausgesprochen, daß Preußens ganze Politik eine andere Richtung einschläge; der König gab nur zu verstehen, daß, wenn die übrigen Bundesregierungen in Sachen der Verfassungsreform sich dem preussischen Vorschlage näherten, Preußen in anderen Beziehungen zur Lösung einzelner Fragen auch den Bundesregierungen entgegenkommen sollte. Durch gegenseitige Rücksichtnahme würde dann am leichtesten die von allen Seiten gewünschte Verständigung erzielt werden.

— Die Börse am 25. war bei fester Haltung still in den meisten Spekulations-Papieren. Staatsschuld-scheine 84½; Preuß. Rentenbriefe 93.

**Deutschland.** Aus Baden theilt die offiz. „Karlsruher Ztg.“ über die am 18. d. stattgehabten Besprechungen deutscher Fürsten Folgendes mit: Wie bereits bekannt, eröffnete der Prinz-Regent von Preußen die Besprechung und schloß seine Rede mit den Worten: „So möge denn unsere Vereinigung hier in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland gegeben haben, sondern auch das Gefühl derselben innerhalb des gemeinsamen Vaterlandes beleben und nichts dem Eindruck dieser Tage entgegenstellen!“ — und sodann mit Worten des Dankes für die herzliche Gastfreundschaft, welche der Großherzog von Baden so bereitwillig geübt, und forberte die hohen Anwesenden auf, sich seinem Danke anzuschließen. Die sämtlichen Fürsten dankten nun in herzlichster Weise dem Großherzog, welcher hierauf seine Freude ausdrückte, eine so bedeutungsvolle Versammlung in dem Schlosse seiner Ahnen begrüßen zu können, und wie er von Herzen wünsche, daß dieser Tag von den segensreichsten Folgen für das theure Vaterland werden möge. Er dankte dem Prinz-



Regenten für den erhebenden und edlen Sinn seiner patriotischen Rede und sagte seine volle Zustimmung und Theilnahme einem Streben zu, dessen Wege jeder deutsche Fürst gerne betreten müsse, weil dessen Ziel der Gesamtheit Wohl und Ehre sei. Hierauf sprach der König von Württemberg im Namen der Könige ähnliche Worte des Dankes für den Prinz-Regenten und verband damit den Ausdruck verschiedener Wünsche in Betreff einzelner Fragen und Angelegenheiten der inneren deutschen Verhältnisse. Der Prinz-Regent erbat sich hierüber eingehendere Mittheilungen auf geschäftlichem Wege zur genauen Prüfung dieser Wünsche und berief sich auf das bereits von ihm Ausgesprochene als seine bestimmte Meinung. Diese Mittheilungen wurden von den Königen zugesagt und sonst von keiner Seite eine weitere Bemerkung darüber gemacht, während das Gespräch auf andere Dinge überging. Hieraus ist zu entnehmen, daß die über des Großherzogs Äußerungen gemachten Mittheilungen ganz entfielen waren. — Nach zuverlässigen Mittheilungen finden hier keineswegs Konferenzen deutscher Minister wegen der Bundeskriegsverfassung oder wegen anderer deutscher Angelegenheiten statt.

**Frankreich.** Ein Gerücht will wissen, daß im nächsten Monat zu Ofende eine Zusammenkunft des Kaisers mit den Souverainen von Desterreich, England und Belgien stattfinden werde. — Der Prinz Jerome (Oheim des Kaisers, der letzte der Brüder Napoleon's I., einst König von Westfalen) ist am 25. d. gestorben. — Die Regierung hat für 300 Millionen Franken Aufträge zu Getreide-Einkäufen in Amerika und in Rußland gegeben, was sofort einen günstigen Einfluß auf die Kornpreise ausgeübt hat.

**Großbritannien.** Ueber Californien sind in New-York Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen, welchen zufolge der Kaiser von Japan am 15. März von 14 Japanesen ermordet worden war. Dreißig der That Verdächtige waren hingerichtet worden. Man befürchtete einen Aufstand. (Was wird nun aus der Preussischen Expedition nach Japan werden?) — Ebenfalls über New-York liefen Mittheilungen aus China vom 10. April ein, wonach China die englischen und französischen Forderungen bewilligt, die verlangte Entschädigungssumme zahlt und den Engländern und Franzosen seine Häfen und Flüsse erschließt. — Das Reutersche Tel. B. versichert, der Prinz-Regent von Preußen habe in Baden auch die italienischen Angelegenheiten zur Sprache gebracht, und der Minister v. Schleinitz den Auftrag erhalten, ein Rundschreiben an die europäischen Höfe zu erlassen, um ihnen Mittheilungen über die Konferenz zu machen. Dasselbe Bureau will bestimmt wissen, die russische Regierung habe den Grafen Gabour benachrichtigt, sie werde die diplomatischen Verbindungen mit Piemont abbrechen, wenn die Absendung von Expeditionen nach Sicilien nicht verhindert werde.

**Italien.** In der Lombardei mehren sich die Raubfälle und Einbrüche mit bewaffneter Hand in erschreckender Weise. Ein Abgesandter Garibaldi's ist in Turin mit einem Schreiben an den König über die Annexion Siziliens eingetroffen. Rom. Nach dem bonapartistischen Londoner „M.-Chronicle“ bleibt das französische Occupations-Corps vorerst in Rom. Der Kaiser Napoleon garantiert dem Papste Rom als Residenz, will jedoch nicht weiter gehen, da der Papst Reform-Vorschläge stets abgelehnt habe.

\* Neapel. Das Haus Bourbon ist dem Untergange geweiht; es stürzt jetzt in seinen letzten Zweigen von dem Reste der Macht, der diesen noch geblieben, herab, und bald wird es nur noch der Geschichte angehören. Immer hat der Untergang eines einst blühenden, mächtigen Geschlechtes etwas Hochtragisches; wie viel mehr der Untergang des Geschlechtes der Bourbons, welches so viele Jahrhunderte, ja ein Jahrtausend lang geblühet, denn der Ursprung des Hauses Bourbon kann auf Robert-le-Fort, i. J. 861 Herzog von Neustrien, zurückgeführt werden, und fast eben so lange in höchster Macht gestanden hat. Der letzte Monarch dieses Stammes, der König von Neapel, wird jetzt — darüber kann kein Zweifel mehr sein — von seinem Throne gestürzt; das Königsgeschlecht der Bourbons hat ausgelebt. — Die Regierung hat drei Heersäulen, nach Basilicata, nach Salern und nach den Abruzzen gesandt. Der König, der sich in Portici befindet, ist krank. Im Ministerrathe soll er gesagt haben: „Ich gebe nicht nach! Lieber will ich Korporal in der österreichischen Armee sein, als ein constitutioneller Monarch werden.“ Nach der Turiner „Opinione“ ist der König von Neapel gefährlich krank. Die neapolitanische Regierung wird die genommenen Schiffe nebst Mannschaft und Ladung zurückgeben. — Nach direkten Nachrichten über Wien ist dagegen der König nur unipäplich. Das Londoner „Chronicle“ theilt mit, daß ein vom Könige berufenes Conseil die Ertheilung einer Constitution, Bündniß mit Piemont und Annahme der italienischen Fahne vorgeschlagen habe, und daß an einer Verfassung für das Königreich gearbeitet werde.

Aus Palermo wird gemeldet, daß der revolutionäre Kriegsrath am 21. beschloffen habe, die Revolutions-Armee gegen Messina marschiren zu lassen. Ueberall in Palermo wehen dreifarbigte Fahnen mit dem Wappen Victor Emanuel's.

**Türkei.** Am 10. ist Constantinopel und zwar die Türkensiedlung einmal wieder von einer jener verheerenden Feuerbrünste heimgesucht worden, welche früher häufig ganze Stadttheile verwüsteten. Es wurden gegen 2000 Häuser und Magazine in Asche verwandelt; den Verlust schätzt man auf gegen 3 Mill. Thlr. — In den Provinzen nehmen die Unruhen einen bedenklichen Charakter an. Im Libanon, Albanien, Smyrna sind blutige Unruhen ausgebrochen. Dabei haben die türkischen Truppen noch immer keinen Sold erhalten und befürchtet man deshalb Militär-Aufstände. Nach engl. Blättern sollen französische und russische Agenten die Drusen und Maroniten gegen einander aufregen.

## Desterreichische Zustände. Der österreichische Reichsrath.

**S.-W.** Darüber waren seit zwölf Jahren die Meisten in Desterreich einig, daß man mit der traditionellen Politik, wie sie seit Jahrhunderten in Bezug auf die inneren Angelegenheiten des Reiches gehandhabt wurde, fernerhin nicht mehr weiter regieren könne. Diese innere Politik war bekanntlich gar keine; man verwaltete nur, wie selbst der Fürst Metternich sagte, und kein einziger Minister, der sich je hätte graue Haare darüber wachsen lassen, etwas Positives zu bilden oder einzupflanzen. Des Negativen dagegen genug: Man beraubte die einzelnen, früher selbstständigen Nationalitäten ihrer Autonomie, incorporirte sie gelinde, ohne Dekrete, aber thatsächlich; man nahm die Steuern und dachte das Geld würde nie ausgehen; man lustete Alles in Materialismus und Unbildung ein, und regte sich je einmal ein Glied des Reiches, so wußte man es ohne Kraftaufwand nur durch die aufgehezte Eifersucht der anderen Glieder zu bändigen.

Nun endlich drang der Geist der Zeit doch auch hier ein, und, nachdem der furchtbare Sturm von 1848 die Augen der Hartnäckigen geöffnet, und nachdem sich trotz aller Künste, Steuern und Experimente kein Credit und kein Geld schaffen ließ, bequeme man sich dazu, dem Kaiserreich eine innere Politik und Umgestaltung zu geben. Man that es in echt österreichischer Weise; die liebe, tausendgliedrige Bürokratie, die hier das Mark des Landes verzehrt, decretirte das Centralisations-System, und nun regnete es provisorische Gesetze und Verordnungen von der selbstsamsten Mannigfaltigkeit, lediglich um erst das Provisorium herzustellen. Denn nichts in Desterreich, was aus dem abgefahrenen Geleise des Alten in eine neue Bahn geleitet werden muß, das nicht erst die Feuerprobe eines Provisoriums oder einer Commissions-Prüfung zu bestehen hat. Wäre es nach der Bürokratie und ihrer zöphigen, langathmigen Maschinerie gegangen, so hätte dies Provisorium ewige provisorische Verlängerung erhalten; man wäre nie einen Schritt vorwärts gekommen: der Minister hätte den Statthalter, der Statthalter die Kreisbehörden, die Kreisbehörden hätten die Bürgermeister, die Bürgermeister hätten die Stadtverordneten, die Stadtverordneten wieder den Bürgermeister, und so hätte immer Einer den Anderen gefragt, ob dies oder jenes Gesetz wohl ersprießlich sei, und dann hätten die Bureaux in ähnlicher Weise zwei, drei Jahre lang an dessen Formulierung gearbeitet, nur um ein provisorisches Gesetz zu erlassen! Zum Glück drängten die Umstände und die Geldklemme; man mußte wider Willen sich ein wenig in Trab setzen und mit Schweiß und Athemlosigkeit sich dem fatalen Provisorium entziehen.

Der Reichsrath, wie er jetzt zusammengesetzt ist — zwar auch noch provisorisch —, war eins der Resultate dieser faulen Arbeit.

Allerdings sind die Schwierigkeiten nicht zu verkennen, die der Handhabung einer inneren Politik mit modernen Anforderungen in Desterreich entgegenstehen. Die Ummendung dieses von eiferfüchtigen Nationalitäten gebildeten Staats, der bis in die kleinsten Faseren den absolutistischen Druck gewohnt war, in ein constitutionelles Reich, ist eine Aufgabe, die kaum zu lösen erscheint. Einen gewissen mittelalterlichen Zuschnitt wird jede Modernisirung Desterreichs aufweisen müssen, sonst ist es eben nicht Desterreich mehr. Und so ist's auch mit der Infallation des Reichsraths: die Spitze, das Haupt der Verfassung, die Desterreich erhalten soll, ist da, und alles Andere nicht. Die Eile bewirkte, daß man von oben anfang zu bauen.

Der Reichsrath, wie er bisher bestanden, war kaum bemerkt worden; seine Thätigkeit bedeutete gar nichts für das Land. Er war eine Versammlung von Vertrauensmännern, die dem Monarchen rathen sollten, die aber bei alledem so wenig Einfluß hatten, daß sie das Rathen lieber sein ließen und sich mit dem Charakter einer behaglich Alten lesenden Behörde begnügten. Als daher das kaiserliche Patent diesen Reichsrath für den Kern des neuen verfassungsmäßigen Desterreichs erklärte, behielt das Volk dieselbe Gleichgültigkeit bei, die es seit Jahren allen Versprechungen und Einrichtungen der Regierung entgegen gesetzt hat. Der Reichsrath, wie er bestand, sollte fortbestehen; außerordentliche Reichsräthe aus jeder Provinz aus den späteren Landesvertretungen, die Landesvertretungen aus den Gemeindeversammlungen hervorgehen. Da nun Gemeindeverfassung und Landesvertretungen noch nicht da waren, so ernannte der Kaiser für die ersten drei Jahre selber die außerordentlichen Reichsräthe, deren Aufgabe vornehmlich die Prüfung und Regelung des Budgets bilden sollte.

Man vergaß diese Vorbereitungen der künftigen Constitution sehr schnell; die ernannten außerordentlichen Reichsräthe, unter denen nur zwölf bürgerliche, waren zwar, mindestens zur Hälfte, Männer von provinzieller Bedeutung, aber die Ernennung zu der neuen Würde ließ sie sehr in der allgemeinen Achtung sinken. Man nahm es als einen Beweis des kräftigen Patriotismus auf, als die meisten ungarischen Reichsräthe auf ihre Stelle verzichteten, und sah in den Anderen, wie in dem ganzen Institute, nicht mehr, als Leute, welche einem Titel zu Völle ihre Bestimmung opfern, und, wenn gesinnungsvoll, ohne Bedeutung in dem lebensunfähigen, gehorsamen Körper sein würden.

Drei Sitzungen des Reichsraths genügten, dies Vorurtheil zu zerstreuen, diesen Körper zu einer gewissen Popularität zu bringen, die um so mehr steigen wird, je unumwundener von dort her Worte der Gesinnung und Ehrlichkeit herabtönen. Diese Sprache ist hier so ungewohnt, daß sie berauschend wirkt. Und wenn irgend die Regierung etwas thun wollte, um sich Vertrauen zu erwerben und endlich einmal dem oft getäuschten Volk zu zeigen, daß sie sich redlich abmühe für's Beste des Staats, so hat sie es dadurch erreicht, daß sie dem Reichsrath mit einer nicht erwarteten Festigkeit erklärte, in ihm sei das Wort frei, und daß sie sich nicht scheute, alle Reden, selbst die starken Färbungen derselben, in ihren offiziellen Organen vollständig zu veröffentlichen. Man hatte solche Concession an die öffentliche Meinung nie erwartet und um so größer war die Wirkung. Mit Begierde folgt man jetzt dem sich entspinneuden Kampf im Reichsrath; wie ungewohnte Musik tönen diese parlamentarischen Reden in die Ohren und die mächtige Wirkung derselben im Lande ist schon jetzt zu spüren. Gefährlich ist sie nicht, wohl aber heilsam; denn das Interesse des Volks wird sich nun wieder heimischen Zuständen zuwenden und dadurch auch auf die Regierung anregend reagieren. Man wird erkennen lernen, wo die Uebel sitzen, und zugleich die unendlichen Schwierigkeiten begreifen, welche einer ausgiebigen Umgestaltung und einer Verfassung Desterreichs entgegenstehen. Thätliche Wünsche und Leidenschaften gehen damit durch den Kanal der Deffentlichkeit ab, — das ist ja ihr unbestreitbares und staatsstärkendes Verdienst.

Der Reichsrath ist etwas spezifisch Desterreichisches; keine Parliamentskammer, denn ihm fehlt das Haus der Gemeinen und besonders der legislative Charakter. Er ist nur ein beratender Körper. Aber allem Anschein nach wird er bald den Einfluß eines mächtigen gesetzgebenden Faktors bilden, und die Regierung, von ihm übertragt, wird sich genöthigt sehen, ihm in einer Art Abgeordnetenhauses ein ihr günstiges Gegengewicht zu schaffen. Die leidenschaftliche Opposition, die in ihm bereits zu Tage tritt, wird gerade nicht der Regierung angenehm werden, und am Ende greift sie gar zum Mittel eines Staatsstreiches, um die beginnenden Kämpfe zwischen den rücksichtslos angreifenden Ungarn und ihren Gegnern zu beenden. Wir wollen es nicht wünschen, denn gerade diese parlamentarischen Schlachten üben bei all' ihrer Aufregung doch eine heilsame Wirkung auf die betreffenden Nationalitäten und bieten zuletzt das Mittel der Einigung dar. Die Lehre mag übrigens bitter sein, daß die Regierung von dem Körper, den sie sich selber zum Beirath erwählt, Wahrheiten vernehmen muß, die den Beweis liefern, daß der lokalthe Desterreicher die Wirthschaft in Desterreich von ganzem Herzen verdammt.

## Aus der Provinz.

**Danzig.** (D. Bl.) Der deutsche Eisenbahnkongress wird am 30. Juli hier zusammentreten und werden die Verhandlungen wahrscheinlich mehrere Tage währen. — Obgleich Danzig in seiner Umgegend bereits eine Wasserheilanstalt hat, geht man damit um, noch eine zweite einzurichten und zwar auf Aktien. — In hiesiger Umgegend haben alle Felder ein herrliches Aussehen und die theilweisen Beschädigungen der Roggenfelder verschwinden in dem Ganzen.

**Königsberg.** Am 24. und 25. d. hatte der hiesige Gartenbauverein eine Blumenausstellung im Saale des Schießhauses veranstaltet, welche des Schönen, besonders an Rosen, ungemein viel darbot und den Beweis führte, daß auch in unserem Norden die Blumenkultur wohl gedeiht, wenn sie mit Umsicht und Fleiß getrieben wird. — Die Zahl der am hiesigen Festungsbau beschäftigten Arbeiter, welche im vorigen Jahre gegen 2500 betrug, ist dieses Jahr nicht unerheblich geringer, was aber wohl vornehmlich darin seinen Grund findet, daß die Leute bei den Feldarbeiten sich noch besser stehen als bei den Festungsarbeiten. — Die Badesaison beginnt und die Strandbörser unserer Seeküste fangen an sich mit Badegästen zu füllen. Dem Anschein nach wird die diesjährige Saison sehr frequent werden. — Der am 25. stattgefundene hiesige Wollmarkt richtete sich in Betreff der Preiserhöhung nach den anderen vorhergegangenen Märkten. Zuführt waren ca. 12,000 Centner, wovon jedoch nur ca. 1500 an den freien Markt kamen, da der Rest aus schon früher verkauften Wollen bestand.

## Verschiedenes.

— Auf dem Linienhisse „Royal Albert“, welches mit anderen Kriegsschiffen jetzt in der Nähe von Edinburgh vor Anker liegt, wurden am vorigen Sonnabend viele Besuche gemacht, auch eine große Anzahl eleganter Damen kamen an Bord. Eine derselben versing sich mit ihrem bauschigen Crinolinen-Kleide in dem Vertikallschloß der auf dem Verdecke stehenden Signallanone, der Schuß ging los und riß einem gerade vor der Mündung beschäftigten Matrosen den rechten Arm vom Leibe. Der Unglückliche wurde sterbend weggeschafft, und die bedauernswerthe Dame fiel in Ohnmacht.

— Mit der uneigennütigen Freiheits- und Vaterlandsliebe der Italiener, insbesondere der Sicilianer, muß es doch seine eigene Bewandniß haben. Garibaldi



hat ein Dekret erlassen, wonach jeder Kämpfer für's Vaterland ein Stück von den verfügbaren Gemeindegüter, oder, wo solche nicht vorhanden, ein Stück von den Kronländereien und Staats-Domänen erhalten soll. (Circa wie 1848: Drei Morgen Land und ev. ein Schwein.) — Wer mag doch bis dahin die Kosten für die Anwerbung und Belohnung der italienischen „Kämpfer für's Vaterland“ bestritten haben? Sollte dieser unbekannte Gönner nicht vielleicht zufällig Louis Napoleon heißen?

— In dem Kohlenbergwerk zu Padochau in Mähren hat sich am 8. d. durch Explosion des Grubengases ein schauerhaftes Unglück ereignet. 54 Bergleute fuhren am Morgen ein und nur 4 wurden gerettet, 29 verbrannten und 21 erstickten. Ein erschütternder Anblick, als die Leichen in 50 Särgen, umgeben von ihren schluchzenden Angehörigen, zum Friedhofe gefahren wurden.

**Elbing.** Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 22. d. Mts.: Zur Herstellung des Stadtverordneten-Lokals werden 100 Thlr. und des Sitzungssaales im Rathhause 45 Thlr. bewilligt. — Dem Herrn Bürgermeister Thomale wird die beantragte Remuneration von 100 Thlr. bewilligt. — Die Versammlung bleibt wiederholt bei dem Beschlusse, die Zahlung des Nachschusses an Jurenhautbeiträgen für die Anstalt in Schwes pro 1858 von 711 Thlr. auf Grund des Abgabenverjährungs-Gesetzes zu verweigern. — Der Schlossröhrenmeister Herr Hildebrand in Königsberg soll ersucht werden, einen speziellen Anschlag der von ihm projektierten Anlage, nach welcher die Stadt fast mehr, denn überflüssig, Wasser bekommt, und die 6000 bis 7500 Thlr. kostet, vorzulegen, und soll demselben mitgeteilt werden, daß ihm, falls das Projekt zur Ausführung kommen sollte, die desfallsigen Arbeiten übertragen und ein Honorar von 500 Thlr. bewilligt werden wird. — Der Magistrat wird ersucht, den Herren Abgeordneten v. Forkenbeck und Genossen, wegen des von ihnen eingebrachten Entwurfs zu Abänderungen der Städteordnung, welchen die Versammlung zu dem ißigen macht, Dank auszusprechen. — Die Versammlung beschließt, die Aufhebung der Bau-Polizei-Ordnung bei dem Minister des Innern zu beantragen.

**Elbing.** Die Zufuhren von Wolle behufs deren Verwiegung und Ablieferung dauern noch fort und übersteigt das Quantum derselben schon jetzt bedeutend das vorjährige.

## A u f r u f.

Die deutsche Turnerschaft, am 17. und 18. Juni, den Gedentagen, an welchen die Ehre und Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes gegen fremden Uebermuth siegreich gewahrt worden ist, — zum ersten Male in ihrer Gesamtheit hier vertreten und vereinigt, giebt in ungetheilter Anerkennung der Ueberzeugung Ausdruck: daß vor Allem die That kraftentfaltender Leibesübung als Gemeingut des Volkes, als Grundlage des Wohles des Einzelnen und Ganzen, insbesondere als sicherste Gewähr der Wehrhaftigkeit zu Nutzen und Frommen des Vaterlandes zu hegen und zu pflegen sei und erläßt an jedweden deutschen Jüngling und Mann die dringende Bitte und Mahnung, überall im Vaterlande für Einführung und Verbreitung der Turnspiele mit allen Kräften und von ganzem Herzen zu wirken.

Coburg, den 18. Juni 1860.

Im Namen und Auftrag der deutschen Turnerschaft.

Der Festpräsident.

Georgii.

## Elbinger Turnverein.

Die Uebungen fallen heute Abend aus und finden statt dessen morgen Donnerstag den 28. d. Abends 8 Uhr statt; nach demselben Besprechung der Theilnehmer an der Schlobitter Spazierfahrt.

Heute, **Mittwoch, den 27. Juni,** Nachmittags 4 Uhr:

## Concert

in der

Ressource „Humanitas.“

**Das Comité.**

## Weingrundforst.

Mittwoch den 27. Juni:

## Großes Trompetenconcert vom Musf. Chor des 8. Ulanen-Regiments.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag den 28. Juni c. statt. Entrée 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr. Familien werden berücksichtigt.

## Bösenäcker, Musikmeister.

## Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgens 3 Uhr ist meine liebe Frau Angelika geb. Müller von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden.

Hermisdorf, den 22. Juni 1860.

Krieger, Pfarrer.

## Bekanntmachung.

In der Kaufmann Schrockschen Concurs-Sache soll das noch vorhandene bedeutende Waaren-Lager in dem Schrockschen Grundstück hieselbst von

**Donnerstag den 12. Juli c.**

**von 9 Uhr Vormittags ab**

und die folgenden Tage,

bestehend in:

1 großen Waagschale mit Gewichten, Möbel und Hausgeräth, 1 Getreide-Farfe, 2 Schiffelmaße, Cichorien, Rauch- und Schnupf-Tabacke, Cigarren, Seife, Baumöl, Brantwein, Absint, Wein, Arrac, Getreide-Säcke, Perlgraupe, Reis, Pfeffer, Zucker, Caffee, Kümmel, Chokolade, Mandeln, Keim, Lichte, so wie verschiedene andere Waaren, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1860.

Grunewald,  
Auktions-Kommissarius.

## Bekanntmachung.

Zur Ausführung des auf 4070 Thlr. incl. Material veranschlagten Baues einer Brücke über den Weesestrom, in der neu zu bauenden Chaussee zur Umgehung des Schloßberges bei **Pr. Holland**, soll ein Bauunternehmer durch Minus-Vocitation ermittelt werden, und ist hierzu auf

**Montag, den 9. Juli c. Vormittags 10 Uhr**

im Bureau des Unterzeichneten ein Bietungs-termin angesetzt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Anschlag auch vor dem Termin in den Dienststunden eingesehen werden kann.

Pr. Holland, den 24. Juni 1860.

Der Kreisbaumeister.  
Hoffmann.

== **Preussisches Volksbuch.** ==

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

**Friedrich Wilhelm III. und Luise,**

**König und Königin von Preußen.** 217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben

von **Werner Sahn**,  
Verfasser der Volkschriften „Hans Joachim von Zieten“, Runersdorf u.

**Zweite Auflage. Mit 17 Abbildungen.**

21½ Bogen. 8. gehftet. Preis 18 Sgr., in Rattun gebunden Preis 25 Sgr.

Berlin, den 13. Juni 1860.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Vorräthig bei

**Neumann - Hartmann.**

**Elbinger Caviar**, schöne, frische **Matjes-Heeringe**, schlesische **Pflaumenfreide**, türkische und böhmische **Pflaumen**, beßes geschältes **Bachobst**, schöne große **Limburger Käse** und eine neue Zusendung **Citronen** erhielt und empfiehlt

**A. Tochtermann.**

1 Fenstertritt und 5 Myrthenbäume stehen Johannisstraße No. 18. zum Verkauf.

Die zweite Etage in meinem Hause heil. Geiststraße No. 42, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, heller Küche, Bodenraum u. s. w. ist zu Michaeli d. J. an ruhige Einwohner zu vermieten.

**Evers.**

2 Zimmer mit Zubehör sind zu vermieten Speicherstraße No. 7. Wwe. Weiß.

Ein möbliertes Zimmer nebst Kammer ist sofort zu vermieten bei

Wittwe Gajewsky, Königsbergerstraße 6.

Zwei Zimmer mit Möbel sind zu vermieten, am Theater, Vorbergstraße 6., Schadebrodt.

Königsbergerstraße No. 42. sind die beiden Häuser nebst Stallung und freiem Eintritt in den Garten zu vermieten. Näheres Spieringsstraße No. 1.

Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten Spieringsstraße No. 1.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit von 5 geräumigen Zimmern und 1 Saal nebst Küche, Keller, Holzstall, Pferdeh Stall, Wagen-Remise und aller Bequemlichkeit ist von Michaeli d. J. an zu vermieten.

Näheres Holländerstraße No. 4.

Eine möblierte Stube mit auch ohne Betten ist an einzelne Herren oder Damen zu vermieten

Fischerstraße No. 30.

Eine Stube und Kabinet, mit auch ohne Möbel

kurze Hinterstraße No. 9.

Eine h. Stube n. Küche u. a. Bequeml. ist an eine kinderlose Familie, oder wenn es gewünscht wird mit Möbel und Beköstigung, sogleich zu vermieten l. heil. Geiststr. 53.

Junkerstraße No. 41., parterre, ist eine möblierte Stube für einzelne Personen zu vermieten.

Alter Markt No. 42. sind 2 geräumige Zimmer nebst Küche, Kammer u. zu Michaelis, oder wenn es gewünscht wird, auch gleich zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Stuben u. ist zu vermieten

äuß. Mühlenbamm No. 17.

Eine Wohnstube mit auch ohne Möbel steht vom 1. Juli 1860 ab in der kleinen Vorbergstraße No. 2. zu vermieten.

1½ Morgen Heugras ist zu vermieten

Grubenhagen No. 27.

**Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.**

**Dr. Stechern, Kreisphysikus.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann jetzt oder zu Michaelis in meiner Apotheke als Lehrling Aufnahme finden.

**C. Berndt.**

== Ein anständiges Mädchen mit guten

Zeugnissen findet sofort eine Stelle als Schänkerin im Burg-Garten.

J. Nitsch.

Ein ord. Dienstmädchen nach Danzig kann sich melden Junkerstraße No. 10.

300 Thaler sind auf sichere Hypothek zu begeben. Zu erfragen bei Herrn Bernich.

Meldungen auf Mittagisch werden angenommen bei

**H. Gleitsman,**

Wasserstraße No. 29.

Gute Kartoffeln, roth oder blau, werden gekauft für den Preis von 17 bis 18 Sgr. pro Scheffel. Auskunft ertheilt darüber der Gastwirth Grunewaldt, am Schweine-markt, in Elbing.

70 bis 80 Centner gutes Pferdeheu wird zu kaufen gewünscht im goldenen Hufeisen. Auch wird 2 ordentlichen Zimmerleuten daselbst dauernde Beschäftigung nachgewiesen.

**Verloren.** Ein Clarinettenstück ist auf dem Wege von Vogelsang über die Erholung bis am St. Annenplatz 2. verloren gegangen, daselbst gegen Belohn. abzugeben.

**1 Thaler Belohnung**

dem ehrlichen Finder eines am 23ten auf dem Wege von Vogelsang über die Erholung nach der Johannis- und Holländerstraße verlorenen grauen Alas-Knaders mit grün und weiß farrrirter Borte in der

Holländerstraße No. 9.

## Bekanntmachung.

Ein junger brauner Hühnerhund ist mir Montag den 25. d. verschwunden. Derselbe ist braun, hat einen kleinen weißen Flecken auf der Brust und einen kurzen Schweif. Wiederbringer erhält eine Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

H. Scharnizky,

Lange Hinterstraße No. 21.

Ein brauner Hühnerhund, gepflockt und weißem Stern auf der Brust, hat sich Donnerstag den 21. d. Mts. bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abgeholt werden.

H. Gleitsmann, Wasserstraße No. 29,



Die erwartete Sendung **Stroh - Hüte** habe ich erhalten; darunter die ganz billigen braunen Damen - Hüte und **Panamas** zu 2½ Thlr.

**J. Frankenstein.**

Den Rest meiner **Sonnenschirme** und **En tout cas** verkaufe auffallend billig.

**J. Frankenstein.**

Angefangene und aufgezeichnete **Stickereien**, **Filet**, **Seide**- und **Glaacehandschuhe**, weiße und bunte **Filet-Stahlröcke** empfiehlt billigst

**J. FRANKENSTEIN.**

Anfertigung von **Touren**, **Perrücken**, **Scheiteln**, **Flechten**, **Locken** u. s. w. unter **Garantie**, Depot feinsten **Parfümerien**, **Seifen**, **Pomaden**, **Eau de Cologne**, **Elfenbein**-, **Büffelhorn**-, **Gutta Percha-Kämme**, **Kopf**-, **Nagel**-, **Zahn**- und **Taschenbürsten** bei

**Otto Patry, Coiffeur.**

## COMMISSIONS - LAGER

bester **Berliner Herren**- und **Damenstiefel**, **Morgenschuhe** u. s. w., sowie **Berliner Mützen**, **Stepphüte**, **Shlipse**, **Cravatten** u. s. w. in den elegantesten Façons bei

**Otto Patry, Coiffeur.**

**Gebrannte Rüschchen** und **Rosettenknöpfe** empfiehlt

**J. F. Kaje.**

Die zweite Sendung

**Matjes = Seeringe**

in vorzüglicher Qualität ist eingetroffen **im goldenen Ring.**

**Matjes = Seeringe**

erh. und empf. **Julius Arke.**

**Die Saamen- und Pflanzen-Handlung**

von

**A. HUMMLER,**

empfehlte besten frischen **Stoppel**- und **Herbst - Rüben - Saamen**, als: **Teltower**- und **Maltheser-Rüben**, **Blumen-Bouquet** und **Topfpflanzen**.



Ein Schlaf-Sopha ist billig zu verkaufen.

Näheres bei Sattler Herrn **Wiedwald**, Kettenbrunnenstraße.

1 alter weißer Ofen und 1 Schaufenster stehen billig zum Verkauf

Schmiedestraße No. 6.

Montag den 2. Juli c. von Morgens 9 Uhr ab sollen auf dem Schiffsholm hieselbst, im Hause No. 11., der scharfen Ecke gerade gegenüber, mehreres Mobiliar, als: Kleiderspinde, Komoden, Tische, Stühle, Betten, Kleidungsstücke, Küchengeräthe und dergl. mehr, mittelst freiwilliger Auktion gegen baare Zahlung verkauft werden.

Blumenbouquet und Blumen zu Kränzen empfiehlt billigst **J. Herzfeld**, äußern Mühlendamm No. 22.

Eine neue Hobelbank ist zu verkaufen **Brandenburgerstraße No. 22.**, nach hinten.

Luftziegel (Lehmziegel) sind zu verkaufen bei **C. Hellwig, Maulbeer-Plantage.**

Ein guter Hofhund und ein einthüriges Kleiderspind ist billig zu verkaufen **Königsbergerstraße No. 36.**

Ein Grundstück von 2 Magdeb. Hufen, in einer reichen Gegend, 3½ Meilen von Elbing und dicht an der Chaussee gelegen, Gerste- und Weizenboden, mit ganz neuen Gebäuden, soll für einen billigen Preis bei 1500 Thl. Anzahlung sogleich verkauft werden.

**Gustav Schmidt.**

Ein in einer frequenten Kreisstadt gelegenes Grundstück, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes

**Gewürz-, Material- und Schank-Geschäft**

betrieben wird, soll Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen, bei 500 Thlr. Anzahlung, sogleich verkauft werden.

**Gustav Schmidt.**

Ein niederer Grundstück mit 78 Morgen culmisch ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Burgstraße No. 6.**

**Freudenhammer.**

200 Thaler sind zur ersten Stelle zu begeben.

**Freudenhammer, Burgstraße No. 6.**

Da ich mich als Tischlermeister hieselbst niedergelassen habe, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich stets fertige Arbeit vorrätig habe. Bestellungen werden schnell und billig angefertigt.

**E. G. Grunwald, Burgstraße No. 4.**

Gelehrten Damen empfiehlt sich zum Frisiren **D. Oske, Logenstraße No. 11.**

Die **Seiden = Färberei, Druckerei, französische Wasch- und Moirir - Anstalt**

von

**Heinrich Karkutsch**

in **Königsberg i. Pr.**

Einziges Annahme-Lokal in Elbing bei Fräulein **J. F. Kaje.**

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in den leichtesten und schwersten Stoffen, welche durch Anwendung neuester Manipulationen, als Assoppliren und à la Res-sort ganz das Ansehen neuer Stoffe erhalten. Ebenso werden Hüte, Bänder, Cravatten-tücher, Sonnenschirme, Creps u. in den zar- testen und schönsten Lichtfarben aufgefärbt und Moirée antique auf den dazu geeigneten schweren Stoffen ganz vorzüglich hergestellt.

**Crép de Chine-Tücher**

werden in allen Farben gefärbt, ganz beson- ders schön in Weiß, sowie auch wollene und halbwollene Zeuge in den schönsten Farben und in ihren eigenthümlichen Lustres gleich- falls aufgefärbt werden.

## Gewaschen

werden alle Fabrikate ohne Unterschied des Stoffes, die werthvollsten türkischen Shawls, gestickte Tüllgardinen, geplättete Gardinen, Cachemirs und Thyt-Mantillen, Blonden, Ranten und Pointis, zertrennte und unzertrennte Kleider, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf das Eigenste und Solideste ausgeführt werden.

Die mich mit gefälligen Aufträgen für die Seidenfärberei von Herrn **Heinrich Karkutsch** in **Königsberg i. Pr.** beehrenden Herrschaften erlaube ich ganz er- gebenst, für die Folge die zur Farbe kommen- den Gegenstände, welche aus mehreren Stücken bestehen, namentlich seidene Bänder, deren Endenzahl mitunter bedeutend ist, vor der Aufgabe zusammen zu heften und besonders den Letzteren ein Zettelchen beizufügen, worauf die Zahl der Enden genau vermerkt ist. Es wird hierdurch nicht allein das Abhanden- kommen einzelner Enden und u. verhindert, sondern werde ich auch in den Stand gesetzt, sämmtliche Färbefachen bedeutend schneller und prompter zu befördern.

Gleichzeitig mache ich die ergebene An- zeige, daß fortan die Auslieferung der ge- färbten Gegenstände nur gegen gleich baare Bezahlung stattfinden darf.

Elbing, den 26. Juni 1860.

**J. F. Kaje.**

Eine geprüfte Erzieherin,

mit guten Zeugnissen versehen, welche bereits eine Reihe von Jahren in ihrem Berufe wirkt, in allen Schulwissenschaften, dem Französischen, Englischen und in der Musik unterrichtet, wünscht ein anderweitiges Engagement.

Die Adresse liegt in der Expedition die- ses Blattes.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schul- kenntnissen findet sofort eine Stelle in meiner Apotheke als Lehrling unter günstigen Be- dingungen.

Danzig, den 26. Juni 1860.

**A. Heintze,**

Apotheker auf Langgarten 106.

Ein Müllermeister sucht von sogleich oder möglichst bald eine Stelle; sei es als Lohn- müller oder Werkführer, oder aber als Päch- ter einer Schank- resp. Gastwirthschaft, Pa- kenbude u. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre H. K. 10. in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Neue Welt.

Donnerstag den 28. d. Mts.: **musikalische Unterhaltung.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich** in Elbing.  
Gesetzt und verlegt von **Agathon Bernich** in Elbing.

Beilage



## Gruß an den Rôthloffsee in Maldenten.

Ich saß in stiller Stunde  
Auf deines Friedhof's Hôh'  
Und schaute in deine Gruthen,  
Du schöner Rôthloffsee!

Und mit mir schaute der Himmel  
Dir tief in's Herz hinein  
Und ließ dir seinen Schimmer  
Im blauen Widerschein.

Du hattest dein Blüthengestade  
Geschmückt mit Walbesgrün,  
Die greifen Häupter sah ich  
Im Abendgolde glühn,

Es tauchte aus deiner Tiefe  
Manch grünend's Land empor,  
In dessen Zweigen sich wiegte  
Der heitern Sänger Chor.

Es tauchte mir im Geiste  
Manch freundlich Bild heraus:  
Ich dachte vergangener Zeiten,  
Vergaß der Jahre Lauf,

Ich dachte des Jugendmuthes,  
Ich dachte der Liebe Glück,  
Es schweiften meine Gedanken  
In weite Ferne zurück.

Da lagert am fernen Himmel  
Ein grauer Wolfenschwall,  
Der Sturm jagte, der wilde,  
Ihn über des See's Kryptall.

Was prunckt du eitler Knabe,  
Mit deinem krystallnen Tand!  
Was pflegst du so stolz der Ruhe  
In deinem erborgten Gewand!

Den Spiegel schlag' ich in Scherben,  
In Trümmer, weit und breit,  
Und schwarz will ich dir färben  
Dein himmelblaues Kleid."

Es hob sich Welle um Welle  
Und Woge um Woge stieg,  
Zur Finsterniß ward die Helle,  
Der Feind, er hatte den Sieg! —

Da zog mir durch die Seele  
Manch düster, düster Traum, —  
Was bist du Glück der Erde,  
Du schwindest wie Wogenschaum!

Und während ich dessen dachte  
So hatten dein dunkel Gewand  
Die Wogen, die treuen, umkränzt,  
Mit lilienweißem Rand,

Sie flochten dir weiße Rosen  
Viel tausend in's wellige Haar,  
Sie trokten kühn dem Sturme,  
Sie schützten dich vor Gefahr.

Und streiften auch finstere Schatten  
Dein Antlitz wie Schmerzweh;  
Die Ruhe trugst du im Herzen  
Und schöner warst du denn je!

Droh' reute den rohen Gesellen  
Sein fürmisch rauhes Wort,  
Er brausete durch die Wipfel  
Der alten Bûchen hinfort.

Und vor ihm flohen die Wolken,  
Und nach ihm kam die Nacht  
Und hat dir die selige Stille,  
Den Frieden, wiedergebracht.

Du schlummertest, schöner Knabe,  
So ruhig, so unbewußt!  
Die Sternlein alle, sie haben  
Dir reich geschmückt deine Brust.

Sie grüßten mich aus den Tiefen,  
— Mir wurde das Herz erweicht, —  
Mir war's als ob sie mich riefen,  
— Das Auge wurde mir feucht, —

Als hätten die Lieben da droben,  
Die Todten, mir Grûße gebracht. —  
Da bin ich denn heimgezogen  
Und habe ihrer gedacht.

So hab' ich in dir gelesen  
Mein eigen Wohl und Weh,  
Du bist meine Kirche gewesen,  
Du schöner Rôthloffsee!

St.

## Ämtliche Verfügung.

### Schönheitsmachung.

Die Stadtbibliothek bleibt vom 3. Juli bis 17. August c. geschlossen. — Sämmtliche ausgeliehene Bücher sind bis Freitag den 29. Juni c. zurückzuliefern. Elbing, den 19. Juni 1860. Der Magistrat.

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und zu haben in Elbing bei **Neumann-Hartmann:**

### Ausführliches Lehrbuch

der

### Bairischen Bierbrauerei,

mit besonderer Berücksichtigung der

### Dickmaischbrauerei

von J. S. Schorer,

Sohn eines der berühmtesten Brauer aus München, der selbst in München und in anderen bedeutenden Städten den größten Brauereien als Braumeister vorgestanden, sowie auch Angaben zur Errichtung und zum Bau neuer Brauereien gemacht hat, die unter seiner Leitung ausgeführt wurden.

Preis 20 Sgr.

(Empfehlenswerthe Polterabend- = Scherze enthält.)

### Polterabend- = Scherze,

für einzelne Damen und Herren, für zwei und mehrere Personen und zur Aufführung größerer Polterabend-Scenen.

Gesammelt von Alvensleben.

In saubern Umschlage. Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

Diese Sammlung **ausgezeichneter Polterabend-Scenen** enthält **39 Polterabend-Vorträge für einzelne Damen. — 24 Vorträge für einzelne Herren. — 13 für zwei und mehrere Personen. — 12 für größere Zirkel** zum Vortrage von **7 bis 10 Personen. — 5 Vorträge zu silbernen Hochzeiten und 7 Gedichte zu Geburtsfest- Aufführungen.** —

Vorräthig in Danzig bei **Homann,** in Elbing bei

**Neumann-Hartmann.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein

### Tuch- und Buchskin- Waaren- Lager

aus.

**Daniel Brandt,**

Wasserstraße No. 25.

### Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von **C. F. Steckel,**

empfiehlt ihr Lager landwirthschaftlicher Maschinen jeder Gattung zu den billigsten Preisen und garantirt für deren Zweckmäßigkeit und Dauer. Die Reparatur alter Maschinen wird auf's Schnellste besorgt. Von Gußwaaren verschiedener Art wird ein Lager gehalten.

Frühen

### Stoppelrüben- = Saamen

empfang und empfiehlt

**H. Harms,**

im Dampfschiff.

Besten frischen **Portland- = Cement,** ausgewogen und in Original- = Fässern, **doppelt gesiebte Rußkohlen, Maschinen- Kohlen** und frisch gebrannten **Maurerapps** empfehlen billigst

**Fritsch & Kappner,**

Alter Markt- und Schmiedestr. = Ecke.

### Alle Gattungen Brennholz

in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigt

**Joh. Entz jun.**

äußern Mühlendamm 67.

Nach Ankunft größerer Parthien frischer polnischer Hölzer empfehle ich zu billigen Preisen:

**Fichten Rundholz** von 40

bis 60 Fuß Länge und

10 bis 16 Zoll Zapfstärke,

**Fichten Balken** von 18 bis

35 Fuß Länge und <sup>10</sup>/<sub>10</sub>

bis <sup>15</sup>/<sub>15</sub> Zoll Stärke,

**Tannen Balken,** 30 bis 40

Fuß lang, <sup>9</sup>/<sub>9</sub> bis <sup>10</sup>/<sub>10</sub>

Zoll stark,

**Fichten Mauerlatten,** 30 bis

40 Fuß lang, <sup>6</sup>/<sub>6</sub> bis <sup>9</sup>/<sub>9</sub>

Zoll stark,

so wie auf meiner Dampfschneidmühle geschnittene

**Fichten und Tannen Balken,**

**Bohlen, Dielen, Kreuz-**

**hölzer und Latten** in allen

**Dimensionen.**

Nicht vorrätige Dimensionen können sofort angefertigt werden.

Ferner empfehle ich beste holländische Dachpfannen, Firstpfaunen, Chamottsteine, Deichselstangen, Spaltlatten etc. etc.

Die Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe, so wie etwaniger Wassertransport nach der Umgegend ist kostenfrei.

Elbing, im Juni 1860.

### D. Wieler,

Holzhandlung.

Bestigebrannter und bestaus-  
liefernder Kalk am billigsten bei

**D. R. Kosowsky,**

äußern Mühlendamm No. 30.

Niederlage bei

**Otto Hoburg,**

Sturmstraße No. 11.

Bestellungen werden angenommen  
bei **A. L. Schoenberg,**

Fischerstraße No. 5.

Neue offene und Verbedwagen  
hat vorrätig Witezzki,

kurze Hinterstraße No. 15.

Ein kleiner guter Blasebalg wird billig  
verkauft Lange Hinter- und Wasserstraßen-  
Ecke No. 2.

Neue Wagen in Auswahl  
empfiehlt als vorrätig.

**C. F. Indeisen,**

lange Hinterstraße No. 11.

Zwei Köpfe schönes Ruheu sollen Sonntag den 1. Juli 1860 verkauft werden bei

**Spiegelberg, 1. Niederstraße No. 11.**

Einige hundert Schock Drausen- Deck-  
Rohr sind zu verkaufen bei

**Jacob Janzen, Sorgenort.**

20 Schock Roggen- Riststroh hat zu verkaufen

**Mix in Eschenhorst.**

1 1/2 Morgen Heugras auf'm ersten Hau und 2 1/2 Morgen Schilf auf zwei Hau sind zu vermieten bei

**Sa. Funk,**

**Ellerwald 5. Trift.**

7 Morgen Heugras hat zu vermieten

**L. Preuß,**

in Fischau.

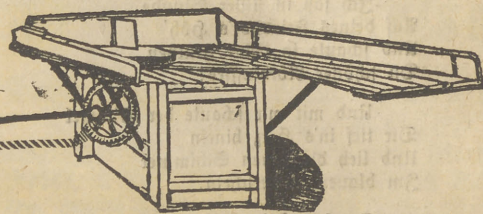
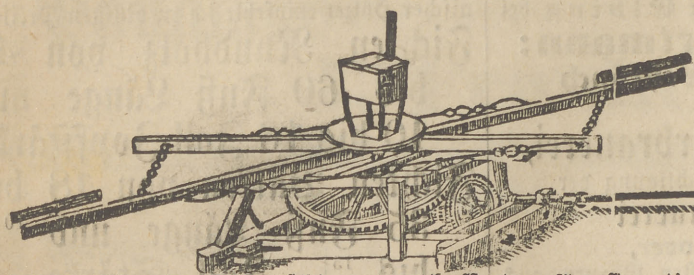
Eine ächte Niederunger Milchkuh ist zu verkaufen bei

**Hammermeister,**

in Fischerskampe.



# Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von **H. Hotop**, in Elbing, empfehl



Garrett'sche Dreschmaschinen verbesserter Construction für vierpferdigen und zweipferdigen Betrieb, als vorzüglich hinsichtlich des leichten Ganges und des untadelhaften und bedeutenden Erdrusches, so wie alle sonstigen bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe in solider Ausführung zu civilen Preisen.

Meinem Confections-Lager gehen täglich neue aus Arbeit kommende Sachen zu und ist daher stets mit den neuesten

## Mantillen und Sommer-Mänteln

bestens sortirt

Einige ältere Mantillen und Mäntel verkaufe ich bedeutend unter den Kostenpreisen.

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

## Knicker und Marquisen

verkaufe, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Neben meinem reichhaltigen Gold- und Silber-Waaren-Lager habe ich, den vielfachen Nachfragen zu begegnen, die so äußerst beliebte und gesuchte Metall-Komposition,

**Alfenide** genannt, aus einer der renommirtesten Fabriken Deutschlands **Kommissionsweise** auf Lager erhalten, und bin verpflichtet, solche **zu Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Ich erlaube mir das geehrte Publikum hierauf ergebenst aufmerksam zu machen, und bitte, Sich von den äußerst geschmackvollen Gegenständen und der Preiswürdigkeit überzeugen zu wollen.

Die Preise der Bestecke sind mit denen der Hof-Juweliere **Wagner & Sohn** in Berlin, unter den Linden, gleich.

Elbing, den 20. Juni 1860.

**A. Christ,**

Gold- und Silber-Waaren-Handlung  
und Commissions-Lager für **Alfenide**.

**J. Golbeck,**

kurze Helligegeißstraße No. 35.

**Lager aller Arten**

Scheren und Messer,  
Rasirmesser und Streichriemen,  
Taschen- und Federmesser,  
Korkzieher, Nagelscheren,  
Tisch- und Dessertmesser,  
Tranchir- und Küchenmesser,  
Gartenmesser, Aukermesser  
und sonstige  
Messerschmiede-Waaren.  
Alles vom feinsten Material  
zu den billigsten Preisen.

**Fabrik und Lager**

von

Bruchbandagen  
verschiedener Art,  
Nabel-Bruchbänder.

Elastische Schnürstrümpfe  
gegen Krampfadern.

Harnrecipienten,  
Suspensorien.

Katheter und Bougies,  
Mutterkränze,  
Warzenhütchen,  
Sauge-Pfropfen.

**Fabrik und Lager**

sämmtlicher gebräuchlichen  
Instrumente  
für Aerzte und Chirurgen.

Veterinair-Instrumente  
für  
Thierärzte und Landwirthe.

Chirurgische Spritzen:  
Klistirspritzen und  
Eisopompes  
zum Selbstgebrauch.

Aderlaß-  
und Schröpfungsschnepfer.

## Grundstücks-Verkauf in Danzig.

Das Grundstück hieselbst **Langeasse No. 5.**, Ecke der Gerbergasse, enthaltend **3 Läden**, ausgedehnte Wohngeräumlichkeiten, doppelte Keller und Hof, soll Geschäfts-aufgabe halber, bei Anzahlung von 5—7000 Thlr. verkauft werden. Ich habe dazu einen Auktions-Termin auf **den 28. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr**

im Grundstücke selbst angesetzt und lade Kauf-reflectanten hiezu ganz ergebenst ein. Das Grundstück eignet sich auch zur Anlage einer großen Restauration u. Die näheren Bedingungen sind bis dahin bei Herrn Seiffert im Bureau, Köpfergasse No. 23., 1 Tr. hoch, in den Vormittagsstunden einzusehen.

**Wittwe H. Ewert.**



Das Haus Hellige Leichnamstraße No. 89. will ich verkaufen.  
**Eduard Stegmann.**

## Grundstück-Verkauf.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Alt-Münsterberg**, Kreis Braunsberg, No. 22., bestehend aus einem Wohnhause, Scheune, Wagenschauer, Stall und Schuppen, nebst 3 Gärten und 2 Hufen kulmisch Land, mit einer Ausfaat von 30 Scheffeln Roggen, 2 Schffl. Gerste, 22 Schffl. Hafer, 2 Schffl. Erbsen, 2 Schffl. Keln, 15 Schffl. Kartoffeln und 20 Fuder Heu, 5 Pferden, 2 Ochsen, 3 Kühen, 3 Kälbern, 3 Schweinen, 3 Schaa-fen, 40 Gänsen und sämmtlichem todten Inventarium unter günstigen Umständen **den 15. Juli c., Sonntag Nachmittag**, in meiner Wohnung zu verkaufen.

Die Bedingungen sind täglich bei mir zu erfahren.

**Alt-Münsterberg, d. 24. Juni 1860.**

**J. Regenbrecht.**

Eine Schankwirthschaft nebst Garten und Regelpahn ist sogleich zu verpachten.  
**Sonnenstraße No. 7.**

Mein zu **Kallitten** bei Liebstadt be-  
legenes Mühlen-Etablissement, bestehend aus  
einer Wassermahlmühle mit zwei Mahlgängen  
und einem Graupengange, nebst 84 Morgen  
kulmisch gutem Ackerland, Boden erster Klasse,  
und mit Wiesennutzung von circa 30 Fuder  
gutem Heu, so wie den darauf befindlichen  
Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden in gutem  
baulichen Zustande will ich sogleich aus freier  
Hand verkaufen und belieben Reflectanten sich  
bei mir schriftlich oder mündlich zu melden.

**Waltersdorf, bei Liebstadt,**  
den 20. Juni 1860.

**Eduard Pietsch,**  
Mühlen-Besitzer.

## Obst-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Obstinutzung  
in den Gärten auf **Gr. Wesseln**  
und **Benkenstein** steht **Freitag**  
**den 29. Juni Morgens 9 Uhr**  
Termin an, wozu Pachtlustige einge-  
laden werden und sich auf dem Gute  
**Gr. Wesseln** versammeln wollen.

**Donnerstag den 28. Juni c.**  
**Nachmittags 1 Uhr**

soll im **Dominium Sansdorf** bei  
Elbing die **Obst-Nutzung** unter den  
im Termin bekannt zu machenden Bedingun-  
gen meißbietend verpachtet werden.

**Pensionäre,**  
die die hiesigen Schulen besuchen, finden  
freundliche Aufnahme Junkerstraße No. 39.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

**C. A. Gerike,**  
Juweller, Gold- und Silberarbeiter.

Junge Mädchen, welche Schneidern lernen  
wollen, belieben sich zu melden bei

**Westerweck,**  
lange Hellige Geißstraße No. 53.

Ein Knabe ordentlicher Eltern mosaischen  
Glaubens, mit den nöthigen Schulkenntnissen  
versehen, findet als Lehrling in meinem  
Manufaktur-Waaren-Geschäft sofort eine  
Stelle.

**Stuhm.** **J. Schwarz.**

## Bekanntmachung.

Ein zuverlässiger Hofmann für das Vor-  
werk **Damenhoff** bei **Reichenbach** wird  
zu **Martini c.** gesucht und können zu dieser  
Stellung geeignete Persönlichkeiten sich melden  
in **Rositten** bei **Reichenbach**.

**Wechsel** werden stets discountirt  
von **Gustav Schmidt.**

**Wachstraße No. 1.**

Die diesjährige Bühnenarbeit der Kom-  
mune **Ellerwald** soll **Sonntag den 1ten**  
**Juli c.** im Gasthause des Herrn **Schlenke**  
in **Ellerwald** 5. Trift an den Mindestforder-  
den verbungen werden, wozu Uebernehmer  
eingeladen werden.

Eine goldene Brosche ist in der Straße  
von der hohen Brücke bis zum Berlinerthor  
den 16. d. M. gefunden. Abzuholen **Unter-**  
**kerbswalde No. 76. A. D.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
**Agathon Bernich** in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von  
**Agathon Bernich** in Elbing.